

Viertes Capitel.

Die Nordpolfahrten der Engländer von 1818—1833.

Die gewaltigen Kriege zu Anfang dieses Jahrhunderts, welche ganz Europa erschütterten, hatten für lange Zeit die Blicke von den Nordpolarländern fern gehalten; erst mit dem allgemeinen Frieden wurde das Interesse für dieselben wieder rege. Dazu kam, daß in den Jahren 1815—17 in Folge mehrerer milden Winter eine ungewöhnliche Bewegung in den Eisfeldern des Nordens sich zeigte. Große Eismassen trieben nach Süden ins atlantische Meer, so daß William Scoresby, ein berühmter Walfischfänger, im Sommer 1816 an der grönländischen Ostküste, die bis dahin den Seefahrern stets verschlossen gewesen war, landen und eine weite Strecke derselben befahren konnte. Einen Meerespiegel von 5—6000 □ Meilen hatte er frei von Eis gefunden.

In Folge dieser günstigen Aussicht für eine Schiffahrt in hohen nordischen Gewässern ließ es sich der Secretair der englischen Admiralität Barrow, eifrigst angelegen sein, die Aufmerksamkeit seiner Landsleute wieder auf diesen